

Medienbildung an der ASS

(Schule besonderer pädagogischer Prägung)

Verantwortliche:

D.Derksen, D.Donath, S.Karsten, T.Söker

Sommer 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel	3
2	Eingrenzung der Medien / Definitionen	3
2.1	Der Medienbegriff	3
2.2	Medienmündigkeit/Medienkompetenz	3
3	Medienbildung in der Primarstufe (1-5)	6
4	Medienbildung in der Sekundarstufe (6-10)	6
4.1	Mediencurriculum	7
4.2	Medienscouts	9
4.3	Zukunftsideen aus heutiger Sicht	10
5	Regeln im Umgang mit Medien für die Schulgemeinschaft	10
6	Professionalisierung des Kollegiums	11
7	Raumkonzepte	11
8	Wartung und Support	12
9	Verantwortliche Kooperationspartner	12
10	Zeitplanung	12
11	Lern- und Kommunikationsplattformen/Datensicherungskonzept	12
12	Implementierung und Evaluation	12

Medienbildung an der Albert-Schweitzer-Schule

1 Ziel

Der aktive und bewusste Umgang mit digitalen Medien stellt eine der großen Herausforderungen unserer Zeit dar. Dabei steht das Lernen des kompetenten Umgangs mit dem jeweiligen Medium im Fokus. Dieses Medienkonzept berücksichtigt dabei entwicklungspsychologische Gesichtspunkte aus der Waldorfpädagogik sowie allgemeine Aspekte einerseits und Rahmenvorgaben andererseits. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern der ASS einen kompetenten, zukunftsfähigen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien und damit allgemein die Medienmündigkeit zu ermöglichen.

2 Eingrenzung der Medien / Definitionen

2.1 Der Medienbegriff

Der Begriff Medien ist ein Sammelbegriff für alle audiovisuellen Mittel und Verfahren zur Verbreitung von Informationen, Bildern, Nachrichten etc.¹, und umfasst somit alles vom Buch bis zum Computer.

Die Verbreitung oder Übermittlung von Informationen kann auf verschiedenste Weise geschehen:

1. mittels Schrift
2. mittels Sprache oder Musik
3. mittels Bildern oft in Kombination miteinander.

„Durch alle drei Medienformen kann dieselbe inhaltliche Information übertragen werden, aber die Tätigkeit des Menschen in der Auseinandersetzung mit der jeweiligen Medienform ist qualitativ verschieden“².

Daher ist es wichtig zu unterscheiden zwischen:

1. Medieninhalt - das, was der Mensch inhaltlich aufnimmt
2. Medienform - das Verfahren, wie etwas dargestellt wird
3. Medienträger - das Gerät oder der Gegenstand der Präsentation / Übermittlung.³

Das folgende Medienkonzept der ASS bezieht sich in erster Linie auf den Umgang von Medienträgern mit Schwerpunkt auf Computer und Handy/Smartphone, berücksichtigt jedoch auch den Medieninhalt sowie die Medienform.

2.2 Medienmündigkeit/Medienkompetenz

Unter Medienmündigkeit wird der selbstbestimmte Umgang mit Medien verstanden. Dieser impliziert das Beherrschen der Medien durch das Individuum. Das heißt, die jungen

¹ Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 5., aktual. Aufl. Bonn: Dietz, 2011

² E. Hübner: Struwwelpeter 2.0; Hamburg 2014, S.3

³ E. Hübner: Struwwelpeter 2.0; Hamburg 2014, S.5

Menschen sollen lernen, Technologie und insbesondere die Medien für die eigenen Zwecke reflektiert, kritisch und begrenzt zu nutzen beziehungsweise einzusetzen.

Voraussetzung für einen selbstbestimmten Medienumgang, also Medienmündigkeit, sind eine aktive und ideenreiche, dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes gemäße, Gestaltung der Erziehung und des Lernens.

Das Erlangen von Medienmündigkeit wird durch sechs aufeinander aufbauende Fähigkeiten, die ermöglicht werden sollten, beschrieben:

- Sensomotorische Integration,
- Kommunikationsfähigkeiten,
- Produktionsfähigkeiten,
- Rezeptionsfähigkeit,
- kritische Reflexion sowie
- Selektionsfähigkeit.⁴

In den ersten 10 Lebensjahren stehen in erster Linie sensomotorische beziehungsweise aktive Erfahrungen im realen Leben im Fokus. Sie bilden eine solide Basis für die Entwicklung. Direkte und indirekte Mediennutzung sollte daher bewusst altersgemäß eingesetzt werden (siehe auch Punkt 3).⁵

Die Förderung der Kommunikationsfähigkeit, also andere Menschen wahrnehmen und sich mit ihnen verständigen, erstreckt sich über alle Altersstufen hinweg im häuslichen wie im schulischen Rahmen ebenfalls als eine solide Basis.

Produktionsfähigkeit meint hier nicht nur das Produzieren medialer Inhalte, sondern stellt insgesamt die Bandbreite all dessen dar, was einen „Gestaltungsspielraum“⁶ bietet und auch Produkte erstellt, die das reale „eigentliche“ Leben bereichern. Das kann eine Darbietung, ein selbst gepflanzter Baum oder das Schreiben einer Geschichte sein. In der Albert-Schweitzer-Schule wird beispielsweise in verschiedensten Zusammenhängen musiziert, ein Teddy gestrickt, kreativ mit Holz gearbeitet und Theater gespielt.

Dabei spielt neben haptischen Lernerfahrungen der prozessuale Vorgang selbst eine zentrale Rolle. Wichtig ist für Schülerinnen und Schüler das Lernen eines Umgangs mit Frustrationen sowie des Durchhaltens – vor allem wenn sich der erkennbare Erfolg nicht sofort einstellt.

Die Rezeptionsfähigkeit ist nicht passiv, sondern aktiv unter dem Einfluss eigener Gestaltungskraft zu verstehen.⁷ Die Förderung der Gestaltungskraft wird explizit in den Säulen 1 und 2 des Leitbildes der Albert-Schweitzer-Schule genannt und findet sich in unterschiedlichsten realen Bereichen des Schullebens wieder.

Gerade im Informationszeitalter mit seinem immensen Angebot auf unterschiedlichsten medialen Kanälen und der zunehmenden Problematik von „Fake News“ ist der reflektierte Umgang mit diesen unabdingbar. Die Förderung der Reflexionsfähigkeit findet zum Beispiel

⁴ Vgl. P. Bleckmann (2016). Medienmündig. 5, Auflage. Stuttgart Klett-Cotta. S.83-108

⁵ Vgl. P. Bleckmann: Medienmündigkeit oder Medienabhängigkeit.

<https://files.constantcontact.com/aaa9229e001/73d3ddbc-7966-4c08-8b11-897d5cde8b9b.pdf> [02.01.2019]

⁶ P. Bleckmann (2016). Medienmündig. 5, Auflage. Stuttgart Klett-Cotta. S.95

⁷ Ebenda S.97

im Medienbereich gleich bei der Einheit Internetrecherche im sechsten Schuljahr statt und wird anschließend in diversen anderen Kontexten thematisiert und trainiert.

Die Fähigkeit, wirklich auszuwählen, zu selektieren, was das Individuum tun, beziehungsweise welches Medium es nutzen möchte, ist die oberste zu erreichende Fähigkeit. Aufgrund der vielfältigen Angebote zum realen Tun an der Albert-Schweitzer-Schule erhalten die Schülerinnen und Schüler (im Folgenden „SuS“) ein breit gefächertes Potpourri an Möglichkeiten, zwischen denen sie alternativ wählen können. Diese sowie das Erlangen der anderen Fähigkeiten, implizieren die Medienmündigkeit.⁸

Ab dem 11./12. Lebensjahr steht demgemäß das Erfahren kreativer und produktiver medialer Nutzungsmöglichkeiten neben dem Erlernen eines reflektierten Umgangs mit Medien im Fokus.

Die Definition des Begriffs der Medienkompetenz der Behörde für Schule und Berufsbildung bietet passende Hinweise auf das Ziel der Medienmündigkeit:

„Medienkompetenz bedeutet:

- Medieninhalte auswählen, rezipieren und nach bestimmten Kriterien bewerten können,
- Gestaltungsprinzipien von Medien und medial vermittelte Botschaften verstehen und beurteilen können,
- Medien bedienen und als (kreatives und soziales) Artikulationsmittel nutzen können,
- Medien selbst gestalten und verantwortungsbewusst medial handeln können,
- die Wirkungen des eigenen Medienhandelns für sich selbst und andere einschätzen können.“⁹

Das Erlangen von Medienmündigkeit der Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Schule als Ziel wird dementsprechend in der Sekundarstufe ebenfalls durch das Erlangen von Medienkompetenz als untergeordnetes Ziel ausdifferenziert.

Eine wesentliche Unterstützung der SuS zum Erlangen ihrer Medienmündigkeit liegt über die schulische Arbeit hinaus im häuslichen Rahmen. Eltern unterstützen ihre Kinder bei der schrittweisen Heranführung an die digitale Welt durch Gespräche, Interesse (Was tut mein Kind im Netz? Wie verhält es sich in den sozialen Netzwerken, wie z.B. WhatsApp? ...), Unterstützung bei und Bereitstellung von realen Aktivitäten, altersgemäße Einschränkungen - zeitlich wie auch inhaltlich - und die Ermöglichung des häuslichen Arbeitens am PC mit entsprechenden Programmen ab Klasse 7. Eine Unterstützung der Eltern ist auf Anfrage durch die Klassenlehrenden, den Beratungsdienst oder externe Fachkräfte jederzeit möglich. Auch klassenübergreifende Elternabende können auf Anfrage initiiert werden. Medienmündigkeit ist eine Aufgabe der Schulgemeinschaft.

Zusammenfassend wird ein reflektierter Umgang mit Medien im Sinne einer umfassenden Medienmündigkeit zu Beginn der Sekundarstufe aktiv und intensiv aufgegriffen und ein kritischer sowie produktiver Umgang angestrebt, während die Primarstufe als Grundlage von Medienmündigkeit zugunsten eines haptischen sowie kreativen Lernens und Erlebens weitgehend von Medien frei gehalten wird.

⁸ Ebenda S.103ff

⁹ Behörde für Schule und Berufsbildung u.a. (2013). Rahmenkonzept Medienkompetenzförderung. Hamburg

3 Medienbildung in der Primarstufe (1-5)

Aufgrund der Wichtigkeit der Medienmündigkeit in unserer Zeit steht für die Primarschüler der ASS die Stärkung manueller Fertigkeiten (Handschrift, Heftgestaltung,) als eine wesentliche Voraussetzung für das Erlangen von Medienkompetenz¹⁰ im Mittelpunkt. Körperliche Bewegung, das „Greifen“ als Vorstufe des „Be-greifens“ sowie das Lernen mit Herz, Hand und Kopf¹¹ bilden die Grundlage für einen späteren kognitiv gestalteten und gesteuerten Umgang mit Medien. Angelehnt an die Waldorfpädagogik wird davon ausgegangen, dass das bewusste analytische abstrakte Denken besonders in einer höheren Jahrgangsstufe erfolgt. Es resultiert aus der breiten Basis eines vorausgegangenen Lernens mit allen Sinnen auf Grundlage der bewährten Kulturtechniken. Der bewusst spätere Einsatz medialen Unterrichts dient damit der Stärkung der Basis und somit der Förderung einer gesunden kindlichen Entwicklung. In der Praxis unseres Unterrichts bedeutet das, dass die Kinder in der Natur selbst lernen, dass sie Bücher nutzen, diverse Bewegungsmöglichkeiten haben, ihre Hefte selbst gestalten und vieles mehr. Der aktive Umgang mit elektronischen Medien soll demnach idealerweise auch privat erst ab Klasse 6, vermittelt werden.

Für die Eltern zur Information und Diskussion erfolgen Möglichkeiten zum Austausch auf Elternabenden. Auf zwei Elternabenden im Primarbereich (1. Klasse und 4. Klasse) wird über die Herausforderung von Erziehung in einer medial geprägten Welt informiert, die wesentlichen Säulen des Medienkonzeptes vorgestellt, Raum für Austausch innerhalb der Elternschaft angeboten und ein Forum zur Diskussion zur Verfügung gestellt. Diese Elternabende sollen eine Unterstützung sein, um eine Haltung zu dem Thema Medienkonsum zu finden, die pädagogisch verantwortbar ist. Darüber hinaus können die Elternabende eine Möglichkeit bieten, innerhalb der jeweiligen Elternschaft eine gemeinsam getragene Vereinbarung/gemeinsam getragene Wünsche zur häuslichen Mediennutzung zu finden. Die Elternabende zeigen auch die Bedeutung der guten Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Die Beratungsabteilung der Schule bietet darüber hinaus auf Anfrage weitere Beratungen und Angebote zum Umgang mit Medien, auch für den häuslichen Bereich, an.

4 Medienbildung in der Sekundarstufe (6-10)

Der reflektierte Umgang mit Medien zur Ermöglichung von Medienmündigkeit setzt, wie in 2.1 dargelegt, das Erlangen unterschiedlicher Kompetenzen voraus. Diese beziehen sich einerseits auf die Mediennutzung und andererseits auf die Kommunikation auch unter ethischen und rechtlichen Gesichtspunkten.

Um beide Bereiche adäquat abzudecken, beinhaltet das Mediencurriculum zur Zeit unter anderem folgende Themen: Der PC von innen und seine Funktionsweise, der Umgang mit dem Smartphone und der Internetrecherche, Erarbeitung von und Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken der Nutzung von Medien - auch mit den Medienscouts - sowie das

¹⁰ G. Teuchert-Noodt (2016). Ein Bauherr beginnt auch nicht mit dem Dach. In: umwelt-medizin-gesellschaft Ausgabe 29; 4/2016. S. 36ff

¹¹ Vgl. Leitbild der Albert-Schweitzer-Schule, Säule 2

Erlernen von Grundlagen der Anwendung, wie Textverarbeitung, Präsentationen und Tabellenkalkulation sowie deren Vertiefung in unterschiedlichen Fächern. Fernziel ist die selbstverständliche Nutzung von Medien in den höheren Jahrgängen in vielen Fächern, beispielsweise auch zum Experimentieren.

Aufgrund des begründeten späten Einstiegs in die digitale Anwendung in der Schule bedarf es in manchen jüngeren Klassen über das in 4.1 aufgeführte Mediencurriculum hinaus einen oder mehrere Möglichkeiten des Austausches über die Erfahrungen in erster Linie mit dem Medium Smartphone. Dieser Austausch hat sich beispielsweise an Schulsamstagen bewährt. Materialien dazu sind auf eduport bereitgestellt.

Im Folgenden wird das Mediencurriculum, Stand Frühjahr 2019, skizziert. Materialien zu den Einheiten sind auf eduport bereitgestellt. Alle dargelegten Methoden und Inhalte werden in anderen Fächern wiederholt und vertieft. Verbindliche Absprachen dazu gibt es auf den jeweiligen Klassenkonferenzen zu Beginn des Schuljahres.

4.1 Mediencurriculum

Alle Unterrichtseinheiten werden aufgrund der äußerst heterogenen Erfahrungen im Medienbereich binnendifferenziert unterrichtet.

PC-Führerschein und Internetführerschein

Thema: Einführung in den PC und das Internet

Ziele und Kompetenzen: Die SuS lernen den PC von innen kennen. Die SuS erhalten eine Idee davon, wie ein PC funktioniert. Die SuS erstellen sich ein Passwort für I Serv. Die SuS können sich mit ihrem Passwort anmelden und finden sich auf dem PC zurecht. Die SuS lernen grundlegende Strukturen der Arbeit mit dem PC, wie Ordnerstruktur und Ablagen, kennen. Die SuS lernen erste Grundlagen der Textverarbeitung, hier „LibreOffice-writer“, kennen. Die SuS nutzen „writer“ zur Erstellung einer Urkunde.

Internetrecherche

Thema: Suchmaschinenarbeitsweise und Quellenanalyse im Internet

Ziele und Kompetenzen: Die SuS testen anhand einer Internet-Recherche verschiedene Suchmaschinen und lernen deren Arbeitsweise kennen. Die SuS reflektieren den Informationsgehalt der Suchergebnisse. Die SuS lernen die Arbeitsweise von Wikipedia kennen und hinterfragen diese kritisch. Die SuS diskutieren erste Grundlagen einer Quellenanalyse und testen diese beispielhaft.

Smartphone

Thema: Smartphone Umgang

Ziele und Kompetenzen: Die SuS können ihre Smartphone Nutzung – eventuell auch im Vergleich mit einschlägigen Forschungsergebnissen zum Thema – nach Häufigkeit und Zeitbedarf einordnen und hinsichtlich der Risiken bewerten. Die SuS können sich bestimmten Nutzungstypen zuordnen. Die SuS können problematisches Nutzungsverhalten mit dem Smartphone und problematische Inhalte auf dem Smartphone benennen, Gefahren einschätzen und rechtlich einordnen. Die SuS können einen angemessenen Umgang mit dem Smartphone in unterschiedlichen vorgegebenen Situationen bewerten.

Computerspiele

Thema: Computerspiele

Ziele und Kompetenzen: Die SuS vergleichen ihre Spielgewohnheiten und Spielvorlieben. Die SuS erkennen und benennen die Folgen und Gefahren von übermäßigem Spielkonsum. Die SuS gewinnen eine Vorstellung von altersgemäßer Spieldauer und Spielintensität mit dem Ziel, ihre Nutzungsgewohnheiten zu überdenken. Die SuS problematisieren den Sinn von Spielzeitbegrenzungen. Die SuS vertiefen ihr Wissen zu den Prüfkriterien der Unterhaltungssoftware-Selbstkontrolle. Die SuS werden sich der Bedeutung von Alterskennzeichnungen bewusst. Die SuS nehmen Aspekte medialer Gewalt wahr und wenden diese im Zusammenhang mit Alterskennzeichnungen an.

Cybermobbing

Thema: Cybermobbing

Ziele und Kompetenzen: Die SuS erkennen und benennen die Formen und die Vielfältigkeit des Mobbings mittels digitaler Medien. Die SuS nehmen Cybermobbing im Vergleich mit den eigenen Erfahrungen und dem eigenen Umgang mit Botschaften im Netz als einen schwerwiegenden Angriff auf die Persönlichkeit des Opfers wahr. Die SuS erleben am Beispiel des Jungen Joe aus dem Video „Let’s fight it together“, dass Cybermobbing weder Spaß noch einfaches Ärgern ist, sondern bedrohliche Folgen haben kann. Perspektivenwechsel bzw. Rollenidentifikation verdeutlichen die unterschiedlichen Motive und Wirkungen. Die SuS formulieren Handlungsschritte zur Abwehr von Cybermobbing. Die SuS erkennen und benennen Ursachen, Wirkungen und Handlungsweisen der direkt und indirekt Beteiligten und kennen Handlungsmöglichkeiten, um Cybermobbing zu stoppen. Die SuS formulieren eine Selbstverpflichtung zum fairen und rücksichtsvollen Umgang im Netz. Die SuS erkennen und benennen die Notwendigkeit zum Einhalten bestimmter Regeln für ein rücksichtsvolles Agieren im Netz.

Datenschutz

Thema: Datenschutz-Netzwerk

Ziele und Kompetenzen: Die SuS erkennen mögliche Folgen der Preisgabe von persönlichen Daten. Die SuS werden für einen bewussten Umgang mit ihren persönlichen Daten sensibilisiert. Die SuS bewerten die öffentliche Zugänglichkeit von persönlichen Daten kritisch. Die SuS benennen die Vorteile sozialer Netzwerke. Die SuS werden für die Nachteile und Risiken sozialer Netzwerke sensibilisiert. Die SuS machen sich die Motivation, ein soziales Netzwerk zu nutzen, bewusst. Die SuS können kriteriengeleitet entscheiden, welche Daten sie wem preisgeben. Die SuS wissen, welche Möglichkeiten sie haben, um den Umfang und die Sichtbarkeit ihrer persönlichen Daten in sozialen Netzwerken zu steuern. Die SuS nutzen die Konto- und Privatsphäre- Einstellungen eines sozialen Netzwerks zum Zweck des Schutzes der persönlichen Daten.

Urheberrecht

Thema: Urheberrecht

Ziele und Kompetenzen: Die SuS werden für ihre und die Persönlichkeitsrechte anderer sensibilisiert. Die SuS erkennen, dass kreative und geistige Arbeit honoriert werden muss. Die SuS wissen, dass sie selbst Werkschaffende sind. Die SuS wissen, dass Werkschaffende für die Nutzung ihre Werke zu vergüten sind. Die SuS kennen das

Urheberrecht in seinen Grundzügen. Die SuS wissen, dass dessen Verletzung strafbar ist. Die SuS diskutieren und bewerten Fallbeispiele zu Urheberrechtsfragen sowie angrenzenden Gebieten rund um Downloadangebote, Film- und Musikbörsen, Uploadfilter bei Nutzung fremder Inhalte sowie die Weitergabe und das Veröffentlichen von Werken. Die SuS erkennen, dass kreativ Schaffende auf die Einnahmen durch den Verkauf von Nutzungsrechten angewiesen sind. Die SuS entwickeln ein Bewusstsein, dass im Netz wenig umsonst zu haben ist und all das, was ins Netz gestellt wird, kaum noch zu kontrollieren ist. Die SuS beachten als Werkschaffende das Urheberrecht. Die SuS können auf Abmahnungen angemessen reagieren. Die SuS nutzen Informationen aus analogen und digitalen Medien unter Beachtung der rechtlichen Grundlage für ein eigenes Werk.

Textverarbeitung

Thema: Vertiefung der Grundlagen der Textverarbeitung

Ziele und Kompetenzen: Die SuS erarbeiten sich grundlegende Funktionen eines Textverarbeitungsprogrammes, hier „writer“ von Libre Office. Die SuS können grundlegende Funktionen eines Textverarbeitungsprogrammes anwenden. Die SuS können vom heimischen Computer auf den Klassenordner auf IServ zugreifen sowie Dateien dort wie in der Schule hoch- und runterladen.

Tabellenkalkulation

Thema: Einführung in die Tabellenkalkulation

Ziele und Kompetenzen: Die SuS lernen den Aufbau eines Tabellenkalkulationsprogrammes, hier „LibreOffice-calc“, kennen. Die SuS können einfache Diagramme in „calc“ erzeugen. Die SuS können einfache Befehle sachgerecht in „calc“ eingeben. Die SuS nutzen „calc“, um Berechnungsproblem allgemein zu erfassen und zu bearbeiten.

Die Nutzung von „calc“ beginnt in der 7. Klasse. Dort werden noch keine Taschenrechner genutzt (erst ab 2. Halbjahr Klasse 8), so dass viele Erfolgserlebnisse für die SuS möglich sind.

Dynamische Geometrie Software (DGS)

Thema: Einführung in eine DGS

Ziele und Kompetenzen: Die SuS lernen den Aufbau einer DGS, hier „geogebra“, kennen. Die SuS nutzen eine DGS, um geometrische Probleme allgemein zu erfassen und zu bearbeiten.

Präsentationsmedium

Thema: Grundlagen einer digitalen Präsentation

Ziele und Kompetenzen: Die SuS erarbeiten sich grundlegende Funktionen eines Präsentationsprogrammes, hier „LibreOffice-impress“ von Libre Office. Die SuS können grundlegende Funktionen eines Präsentationsprogrammes anwenden. Die SuS erproben eine selbst erstellte Präsentation und reflektieren diese anschließend. Die SuS erkennen Vor- und Nachteile dieser Präsentationsform.

4.2 Mediencouts

Ab dem Schuljahr 2019/20 werden an der Albert-Schweitzer-Schule SuS zu Mediencouts ausgebildet. Jährlich nehmen bis zu 5 SuS vorrangig aus den 8. Klassen an Workshops

außerhalb der Schule teil und werden so zu Experten für digitale Medien. Die SuS sollen dabei selbstständig Einheiten entwickeln, die sie dann jüngeren SuS der 7. Klassen vorstellen. In diesen Einheiten geht es primär um den präventiven Umgang in folgenden Bereichen:

- Sicheres und faires Verhalten im Netz
- Verantwortungsvoller und reflektierter Umgang mit dem Smartphone
- Cybermobbing

Durch das Einsetzen von SuS als Medienscouts erhalten die Lehrkräfte einen besseren Einblick darin, wie die digitalen Medien von den SuS in der rasant wechselhaften Welt des Medienkonsums aktuell genutzt werden und welche Chancen und Risiken sich dahinter verbergen. Den Medienscouts bereitet es Freude, Verantwortung zu übernehmen und ihr Wissen weiterzugeben. Zudem erhoffen wir uns, dass die Medienscouts von den jüngeren SuS als Berater bei Schwierigkeiten und allgemeinen Fragen akzeptiert und genutzt werden. In der Schule werden die Medienscouts von zwei Lehrenden begleitet.

4.3 Zukunftsideen aus heutiger Sicht

- Einsatz von Medien zur Nutzung von Forschungsprojekten
- Arrangieren von Songs mit dem Computer im Curriculum verankert
- Raspberry Pie oder andere digitale Messgeräte mit Sensoren für die naturwissenschaftlichen Fächer
- Einsatz von Tablets in den 10. Klassen
- Ein jährlich stattfindender Medientag für die Klassen 7-10 mit Workshops unter Einbeziehung externer Stellen, Vereinen, etc. - Organisation und Durchführung mit Unterstützung der Medienscouts
- Vorträge zum Thema Medien in unserer Aula mit Einbeziehung des Stadtteils
- Eine Unterrichtswoche im Sj. optional als Programmierwoche in der Sek 1
- Projekt "Medienfasten"

5 Regeln im Umgang mit Medien für die Schulgemeinschaft

Das Ziel der Medienmündigkeit und der damit verbundene bewusste Umgang mit Medien soll mit Hilfe der dargelegten Ausführungen und Durchführungen dieses Medienkonzeptes erreicht werden.

Die Schulgemeinschaft hat sich darüber hinaus über gemeinsame Regeln im Umgang mit Medien, hier in erster Linie mit dem Smartphone/Handy, verständigt. Ein wesentliches Ziel ist im Sinne des Schulkonzeptes als eine wesentliche Säule der Medienmündigkeit die direkte und respektvolle Kommunikation untereinander.

Grundsätzlich gilt auf dem Schulgelände ein Handyverbot für alle, Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrende. Ausnahmen gibt es für Lehrende, die das Handy/Smartphone für dienstliche Zwecke nutzen. Das betrifft auch die Abendveranstaltungen. In der Schulordnung steht dazu: *„Ich schalte elektronische Kleinmedien (Smartphones, Handys, mp3-Player usw.) spätestens beim Betreten des Schulgeländes aus und verstaue sie einschließlich Zubehör (Kopfhörer usw.) nicht sichtbar.“*

Das Verbot beinhaltet dementsprechend beispielsweise auch die Nutzung einer Apple Watch etc. als Minihandys und –computer.

Impliziert ist ebenfalls das Fotografier- und Filmverbot bei Abendveranstaltungen und anderen Darbietungen. Hier steht das unmittelbare Erleben, Schauen und Wahrnehmen im Fokus.

Die Kommunikation über WhatsApp oder andere Kurznachrichtendienste wird von Seiten der Schule zur Nutzung schulischer Angelegenheiten nicht angewendet. Gründe dafür sind einerseits der Datenschutz und andererseits die von schulischer Seite bewusste Nichtverpflichtung zur Handy-/Smartphonennutzung.

In höheren Jahrgängen (frühestens in Jahrgang7) können im Unterricht gezielt, aber nicht verpflichtend, Handys/Smartphones eingesetzt werden.

Empfohlen wird der Besitz eines Smartphones frühestens mit 12 Jahren (Gründe siehe Seite 2ff). Dabei spielt die Elternbegleitung eine wesentliche Rolle. Zum Erlernen eines verantwortungsbewussten Umgangs mit diesem Medium sind wiederholte gemeinsame Gespräche zu Hause sowie eine Beschränkung der Onlinezeit von elementarer Bedeutung. Beratung hierzu bietet die, auch in diesem Bereich professionalisierte, Beratungsabteilung der Schule (beratung@ass.hamburg.de).

6 Professionalisierung des Kollegiums

Die Fortbildungen der Lehrkräfte finden in unterschiedlichen Settings statt.

Das Li schult verpflichtend ab Sommer 2019 die Fachleitungen der einzelnen Fächer, welche anschließend ihre erworbenen Erkenntnisse angepasst an das Konzept der ASS als Multiplikatoren in die Fachschaften tragen.

Schulintern finden weiterhin Fortbildungen zu DiVis, zu eduport sowie zur Nutzung digitaler Plattformen und auch die Einführung in die Nutzung von Tablets statt. Darüber hinaus werden die Lehrenden in Englisch und Mathematik zu den neuen Lehrwerken, welche mit einem großen digitalen Angebot verknüpft sind, geschult.

Die weiteren Fortbildungen der Lehrkräfte werden den jeweiligen aktuellen Anforderungen angepasst.

7 Raumkonzepte

- Zuordnung der Räume: Klassen 1-3 im Fuchsbau, Klassen 4-6 im Klassenhaus Nord, Klassen 7-9 im Klassenhaus Süd, Klassen 10 im Altbau
- In der Primarstufe (1-5) medienfreie Räume, gelegentlich ein CD Spieler
- Ab der 6. Jahrgangsstufe besteht die Möglichkeit, in den PC Raum (im Fachhaus) zu gehen
- Haus Süd: Jahrgänge 7-9 haben je einen interaktiven Beamer mit Lautsprechern im Klassenraum (in Kürze, Mittel aus Digitalpakt), 30 Laptops, Tablets (in Kürze, Mittel aus Digitalpakt)
- Altbau: Zehntklässler haben je ein Smartboard pro Klassenraum und Zugang zu den Laptops sowie Tablets
- Smartboard in folgenden weiteren Räumen: Musik, Lehrküche, Kunst (in Planung)
- PC Räume im Fachhaus: PCII – 16 PCs, 2 iMacs, Beamer; PCI – 8 PCs
- Lehrerarbeitsraum: 10 Arbeitsplätze

- digitale Stundenplananzeige in LeZi, Bezirks-LeZi und Pausenhof.

8 Wartung und Support

Die Albert-Schweitzer-Schule hat sich für IServ als zentrales Verwaltungssystem von Netzwerk, Hardware und Usern entschieden. Mit dem jährlichen Beitrag leisten die Mitarbeiter von IServ telefonisch und online Support.

Für die Hardware ist grundsätzlich zunächst der Lieferant aus den Rahmenverträgen in der Garantiepflicht, derzeit vor allem Cancom.

Zahlreiche kleinere Defekte und Probleme werden zunächst analysiert, ggf. aus eigenen Kräften selbst behoben. Darüber hinaus leistet die Firma Weis (auch Vertragspartner von IServ) für aufwändigere und umfangreichere Aufgaben bereits seit vielen Jahren Support nach Bedarf.

9 Verantwortliche Kooperationspartner

Verantwortliche Kooperationspartner

Dataport - <https://www.dataport.de/Seiten/Startseite.aspx>

Eduport - <https://eduport.hamburg.de/>

IServ - <https://IServ.eu/>

Firma Weis - <http://www.weis-kg.de/>

10 Zeitplanung

Seit November 2018 steht in den Räumen der Mittelstufe und den Fachräumen der Naturwissenschaften ein WLAN zur Verfügung, seit 2019 sind auch das pädagogische WLAN-Netz und die Laptops dafür eingerichtet.

Die Klassenräume der 9a/b sind seit 2018 mit fest installierten Beamern ausgestattet. Im Sommer 2019 sollen die Klassenstufen 7 und 8 folgen (mittel aus dem Digitalpakt). Eine Anschaffung von 15-30 Tablets mit Mitteln aus dem Digitalpakt ist in Planung.

11 Lern- und Kommunikationsplattformen/Datensicherungskonzept

IServ

eduport

12 Implementierung und Evaluation

Die Verabschiedung des Medienkonzeptes erfolgt 2019 in Abstimmung mit dem Elternrat auf einer Lehrerkonferenz.

Das Medienkonzept wurde evaluiert und wird regelmäßig alle 2 Jahre auf Tauglichkeit im Zusammenspiel von Medienentwicklung und schulischem Konzept hin überprüft. Kleiner Änderungen die mediale Entwicklung betreffend können laufend eingearbeitet bzw. verändert werden und bedürfen keiner erneuten Zustimmung der schulischen Gremien.

Anhang

Tabellarische Übersicht der obligatorische Unterrichtsbausteine

Tabellarische Übersicht der obligatorischen Unterrichtsbausteine

Kl.	mit Eltern	Anmerkungen
1	Elternabend zum Thema: - Mediumgang in der Familie	Austausch in Kleingruppen, Vereinbarungen
4/5	Elternabend zum Thema: - Umgang mit Smartphones	
6	Elternabend zum Thema: - Computer, Handy, soziale Netzwerke mit Hr. Wolf (Tide-Akademie)	mit Schülersamstag gekoppelt
Kl.	mit Schülern	
5/6	Kompetenztag nach Bedarf - Smartphone / WhatsApp / soziales Lernen	optional Methodenstunden in Klassenstunden / Schulsamstag
6	Block I: PC-Führerschein und Internetführerschein	4x2h, parallel zu Deutsch
	Internetrecherche	2x2h Doppelbesetzung zur Epoche
	Smartphone/Soziale Netzwerke	Herr Wolf; parallel zu Darbietungen aus dem Unterricht
	Kompetenztag I - Cybermobbing	4h
	Kompetenztag II - Smartphone	4h
7	Block II: Textverarbeitung	5x2h, parallel zu Deutsch zu Beginn des Schuljahres; Empfehlung: vor der Biografiearbeit
	Tabellenkalkulation	Einführung und Vertiefung in Mathematik
	Kompetenztag III - Soziale Netzwerke - Computerspiele	Je 3h Übernehmen die Medienscouts
	Kompetenztag IV - Datenschutz - Sicherheit im Internet (Online-Fallen, Viren&Co.) - Soziale Netzwerke	2h Je 2 Klassenstunden
8	Block III: Präsentationstechniken	5x2h, parallel zu PGW zu Beginn des Schuljahres
	PGW - Urheberrecht - Medieneinflüsse	2x2h
9	Kunst - Smartphone – Foto / Film - Erstellung und Verbreitung eigener medialer Beiträge - Mediale Vermarktung	
10	Ausbau und Vertiefung medialer Kompetenzen	Absprachen auf der Klassenkonferenz zu Beginn des Schuljahres